

Stellungnahme/Pressemitteilung des Landesverbandes der Jungen Europäer - JEF Baden-Württemberg e.V. zur Wiedereinführung von Grenzkontrollen im Schengen-Raum

(Beschluss der Landesversammlung der Jungen Europäer – JEF Baden-Württemberg e.V. vom 25. Juni 2011)

„1. Die Jungen Europäer – JEF Baden-Württemberg e.V. missbilligen Maßnahmen von Mitgliedsstaaten, welche darauf abzielen, die in den europäischen Verträgen als wesentliche Grundfreiheiten verankerte Personen- und Warenverkehrsfreiheit einzuschränken. Insbesondere werden Maßnahmen missbilligt, die die Freiheit des Personenverkehrs innerhalb des Schengen-Raumes einschränken.

2. Die Landesvorsitzende setzt über den Beschluss Ziff. 1 unter Verwendung der im Dringlichkeitsantrag 3 formulierten Textpassagen in Kenntnis:

- a) die Konsuln des Dänischen, Französischen und Italienischen Konsulats in Stuttgart,
- b) die Mitglieder des Europäischen Parlaments mit der Aufforderung, sich eindeutig gegen Maßnahmen, die offene Grenzen durch den Rückschritt hin zu dauerhaften Kontrollen gefährden, zu positionieren,
- c) die Europäischen Kommission mit der Aufforderung, die Überprüfung der Einhaltung der Verträge voranzutreiben und gegebenenfalls unverzüglich rechtliche Konsequenzen in die Wege zu leiten.
- d) die Bundesregierung mit der Aufforderung, deutlich Stellung zu beziehen und sich auf europäischer Ebene für die Einhaltung der Schengener Verträge einzusetzen.
- e) den Bundesminister des Inneren mit der Aufforderung, Abstand von Aussagen zu nehmen, die eine Unterstützung Deutschlands für eine flexiblere Handhabung dauerhafter Grenzkontrollen befürchten lassen. Es darf kein Zweifel daran entstehen, dass die Bundesregierung, insbesondere der Bundesminister des Inneren, von Kontrollen an den bundesdeutschen Grenzen außer in klar begründeten und eng gefassten Ausnahmefällen auch weiterhin absehen wird.

3. Die Pressesprecherin des Landesverbands verfasst und veröffentlicht jeweils eine Pressemitteilung über die Beschlüsse Ziff. 1 und 2.“



Textpassagen gem. Beschluss Ziff. 2:

Die Jungen Europäer – JEF Baden-Württemberg e.V. weisen aus aktuellem Anlass darauf hin, dass die Schengener Verträge eine der größten Errungenschaften des Europäischen Einigungsprozesses sind: Offene Grenzen zwischen den europäischen Staaten sind Ausdruck einer Mentalität, die Freiheit und „Einheit in Vielfalt“ real spürbar machen. Es ist uns zur angenehmen Gewohnheit geworden, völlig unkompliziert die verschiedensten Grenzen zu passieren, ohne zuvor zu langen Beamtengängen für Visa gezwungen zu werden oder große finanzielle Aufwendungen zu erbringen. Doch nicht nur der rein pragmatische Vorteil, den uns die Schengener Verträge brachten und bringen, sondern auch ihre ideelle Botschaft müssen sowohl für Politikerinnen und Politiker als auch für Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union von höchster Priorität sein - schwinden doch mit den Grenzfeilern auch die Schranken in den Köpfen der Menschen.

Es kann daher nicht gebilligt werden, dass in verschiedenen Staaten des Schengen-Raums Strömungen an Gewicht gewinnen, die entgegen der Verträge für strengere Grenzkontrollen plädieren bzw. diese sogar durchsetzen. Die Jungen Europäer – JEF Baden-Württemberg e.V. kritisieren im Besonderen die Grenzpolitik Dänemarks der vergangenen Monate. Ängste und Befürchtungen der Bevölkerung werden heraufbeschworen und instrumentalisiert. Dadurch gehen lang erkämpfte Errungenschaften mit einem Schlag verloren. Die Jungen Europäer – JEF Baden-Württemberg e.V. sehen in der dauerhaften Wiedereinführung von regelmäßigen Zollkontrollen eine massive Einschränkung des Personen- und Warenverkehrs. Auch in einigen anderen Mitgliedsstaaten – in jüngster Zeit vor allem in Italien und Frankreich, aber auch in Deutschland – zeichnen sich Stimmungen und Tendenzen hin zur Aushebelung der Schengener Verträge ab.

Die Jungen Europäer – JEF Baden-Württemberg e.V. stehen für ein vereintes Europa, dessen Werte von dem Bestreben nach Gleichheit und Freiheit aller Bürgerinnen und Bürger geprägt sind. Dies zeigt sich nicht zuletzt in der Möglichkeit, ohne Grenzkontrollen und Visapflicht in andere Länder reisen zu können. Die vertraglich geregelte Öffnung der Grenzen darf deshalb, einmal erreicht, nicht aufgegeben werden.